

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 28 (1894)

152 (3.7.1894)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-663277](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-663277)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. 1/2-jährlicher Abonnementspreis 1 Mk. resp. 1 Mark 15 Pfennige. — Man abonniert bei allen Buchhandlungen, in Oldenburg in der Expedition Peterstr. 6. Fernsprechanschluss Nr. 48.

Nachrichten

Inserate finden die wirksamste Verbreitung und kosten pro Zeile 15 Pfg. für Anzeigen bis 20 Pfg.

Agenten: Oldenburg: Annonsen-Expedition von H. Böttner. Radebe: Herr H. H. Expediteur Admich. Delmenhorst: J. Edelmann. Bremen: Herren G. Schlotte u. W. G. Schlotter

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Nr. 152.

Oldenburg, Dienstag, den 3. Juli 1894.

XXVIII. Jahrgang.

Hierzu eine Beilage.

* Weltlage.

Oldenburg, 3. Juli.

Kaiser Wilhelm

hat eine That politischer Klugheit begangen, indem er, wie schon gemeldet, die im vorigen Jahre vom deutschen Reichsgericht wegen Spionage zu mehrjähriger Festungshaft verurteilten französischen Marineoffiziere Degony und Delquay begnadigte, — er hat damit aber auch zugleich einen Beweis deutscher Großmuth, einen Beweis fairerlichen Edelmanns gegeben. Die Begnadigung hat natürlich in ganz Frankreich einen tiefen Eindruck gemacht und wird in der Pariser Presse auf das anerkannteste besprochen. So schreibt „La Presse“: „Se. Majestät der deutsche Kaiser hat eine besonders ergreifende Form gefunden, um seine Gefühle der Wertschätzung und Bewunderung für Carnot zu bezeugen: diese einem großen Andenken gewordene Huldigung bedarf keines Kommentars. Der Akt Kaiser Wilhelms wird ebenso gerechtfertigt als nachhaltigen Wiederhall erwecken.“ — Die Zeitung „Sour“ läßt sich also vernehmen: „Alle Welt wird der Ansicht sein, daß Kaiser Wilhelm edel gehandelt habe, und sogar diejenigen, die nichts verzeihen haben und nichts vergessen werden, verneigen sich vor dieser großmüthigen Handlung des jungen Soveräns.“ Auch die gesamte italienische Presse feiert die Begnadigung der französischen Offiziere durch Kaiser Wilhelm als einen Akt kühner Großmuth, der wesentlich zur Erhaltung des europäischen Friedens beitragen werde. Selbst in Paris ist man allgemein der Ansicht, daß sich die Beziehungen Frankreichs zu Deutschland und Italien nunmehr erheblich besser gestalten werden. Es ist erfreulich, daß der Gnadenbeweis Kaiser Wilhelms bei unseren feindlichen Nachbarn so warme Anerkennung findet, und wenn derselbe dazu beiträgt, die Spannung zwischen den beiden Völkern zu vermindern, so hat Kaiser Wilhelm damit Großes vollbracht. — *

Ein neuer Anarchistenmord.

Der anarchische Verschwörerbund häuft eine Bluttat auf die andere, und die Gefahr, welche, von den ziellosen Anhängern der Anarchie ausgehend, über Europa heraufgezogen ist, ist in letzter Zeit in unbemerklich schnellem Steigen begriffen. Heute in Frankreich, morgen in Italien, übermorgen in Belgien, — es ist, als ob die Anarchisten diese drei Staaten in letzter Zeit besonders als Feld ihrer That und Verderben bringenden Thätigkeit auszuwählen hätten. Die Kunde von der neuesten anarchischen Schreckensthat kommt aus Italien, aus Livorno; der Telegraph berichtete erst gestern Nachmittag darüber:

Livorno, 2. Juli. Gestern verübte ein Unbekannter gegen den Direktor der „Gazetta Livornese“ und „Al Telegrafo“, Banti, ein Attentat und verletzte ihn durch einen Dolchstoß schwer. Banti ist nach einer Operation schon nach wenigen Stunden gestorben.

Und warum richtete sich die Rache der Anarchisten gegen den Journalisten Banti? Er hatte anlässlich der Ermordung Carnots mehrere heftige Artikel gegen die Anarchisten veröffentlicht, — wenigstens gab der Ministerpräsident Crispi in der gestrigen Sitzung der römischen Deputiertenkammer die Erklärung an, daß Banti aus Rache wegen dieser Artikel erschossen sei. Crispi hob zugleich hervor, daß Banti ein heldenmüthiger Soldat bei Marala und Calatafimi gewesen, — er gehörte dem Zuge der Tausend nach Marala an. . . .

Die Ermordung Carnots und das neueste grausame Verbrechen von Livorno zeigen, daß die Anarchisten eine neue Methode bei Ausübung ihrer Schreckensthaten gewählt haben. In sicherheitsbehördlichen Kreisen Frankreichs hält man dem Vernehmen nach auch dafür, daß die Anarchisten von der Verwendung von Sprengbomben für ihre Mordzwecke endgiltig zurückgekommen sind und künftig mit dem Dolch oder dem Revolver „arbeiten“ werden. Einmal sind diese Waffen sicherer. Dann aber hat es sich herausgestellt, daß die von den Sprengbomben angerichteten Verwüstungen, denen zahlreiche ganz unbeteiligte Menschen zum Opfer gefallen sind, der anarchischen Sache in den weitesten Kreisen

des Publikums den stärksten Abbruch gethan und dahin geführt haben, daß zahlreiche Anarchisten heute gleichsam vogelfrei sind, weil niemand mit solchen gemeingefährlichen Verrichten Arbeits- oder gar Lebensgemeinschaft halten mag. Endlich haben die Herren Anarchisten selber ein Haar in der Verwendung von Sprengbomben gefunden, nachdem zwei ihrer Leute im Parte zu Greenwich und in der Madeleinekirche zu Paris selber dabei zu Tode gekommen sind. Wenn der Anarchismus also zum Dolch und zum Revolver zu greifen sich entschlossen hat, handelt er unter dem Zwange der gemachten Erfahrungen. Daß aber sein Vorgehen dadurch an Furchtbarkeit nicht einbüßt, haben die Mordverbrechen zu Lyon und Livorno zur Genüge darzuthun.

Ueber die Einzelheiten der Mordthat wird noch gemeldet: **Rom, 2. Juli.** Der ehemalige Garibaldioffizier Ritter Banti, Besitzer der beiden liberalen Blätter „Telegrafo“ und „Gazetta Livornese“, ist ganz auf dieselbe Art und Weise wie Carnot erschossen worden. Als Banti Sonntag Morgen um 8 Uhr von seinem Hause nach der Redaktion fuhr, sprang in der „Billeanstraße“ ein rothaariger, schlecht gekleideter Kerl auf den Wagentritt und stieß dem Redakteur eine Dohr fünf Centimeter tief in den Unterleib. Während der Schwerverwundete sich schnell in der nächsten Apotheke einen Verband anlegen ließ, bestieg der Mörder einen in der Nähe bereitstehenden Wagen, wo ihn zwei Genossen erwarteten, und jagte davon. Bis jetzt hat man von dem Attentäter keine Spur. Banti starb, wie gemeldet, wenige Stunden später im Spital, nachdem man dieselbe Leberoperation wie bei Carnot vorgenommen. Der Esmorbete war der Liebling Garibaldi's, den er im Jahre 1860 nach Sicilien begleitet hatte. Bei Calatafimi nahm er an der Eroberung zweier bourbonischer Kronen teil, wobei er schwer verwundet wurde. In seinen beiden Blättern nahm Banti die energigste Stellung gegen die Anarchisten, die ihn wiederholt mit dem Tode bedrohten und mehrmals Dynamitbomben vor seiner Redaktion zur Explosion brachten. Noch in der Nacht vor dem Attentate zog ein Anarchistenhaufen an seiner Wohnung vorbei, wobei die Anarchisten, unter Mandolinbegleitung, ein Spottlied mit folgendem Refrain sangen: „Tob der Republik! Hoch die Anarchie! Nieder die Sozialisten und die Monarchie!“ Die letzten Worte des sterbenden Banti waren: „Also darum habe ich für Italien gebuhlet!“ Die Erregung in allen Klassen der Bevölkerung ist enorm und überall wird ein bräunliches Vorgehen der Regierung gegen den Anarchismus nachdrücklich unterstützt. *

Ein Krieg zwischen Japan und China

wegen Korea steht nunmehr nahe bevor. Nach den neuesten Meldungen ist keine Aussicht mehr vorhanden, daß die Bemühungen Englands, eine kriegerische Lösung der koreanischen Frage zu verhindern und eine Verständigung zwischen China und Japan herbeizuführen, von Erfolg sein werden. Japanische Kriegsschiffe und japanische Landtruppen sind bekanntlich schon längst nach Korea entsandt worden, angeblich um dort bei den auf Korea ausgebrochenen Unruhen seine Interessen zu schützen. Zwischen hat aber auch China kriegerische Vorbereitungen getroffen und es scheint, als ob das Rad, welches ins Rollen geraten, nicht mehr aufzuhalten ist. Die neuesten Meldungen lauten schon recht ernst:

London, 2. Juli. Wie die „Times“ aus Shanghai meldet, setzt Japan die Vorbereitungen zum Kriege im großen Maßstabe fort. Es hat den König von Korea aufgefodert, das Suzeränitätsverhältnis zu China aufzugeben, sich unter den Schutz von Japan zu stellen und den chinesischen Besitzenden fortzuschicken. Dem „Neuerischen Bureau“ wird aus Shanghai gemeldet, die unmittelbare Entsendung von zwanzig Bataillonen chinesischer Truppen nach Korea sei angeordnet, weil es scheint, daß keine Hoffnung auf eine friedliche Lösung der Schwierigkeit mit Japan mehr vorhanden sei.

Außer China und Japan, von denen erteres von Sibirien, letzteres von Osten her auf Korea festen Fuß zu fassen sucht, kommt aber noch Russland in Betracht, welches, wenn Japan und China sich Korea's wegen blutig schlagen, darauf rechnet, den Hauptanteil an dem Streitothel zu erhalten. Korea hat bekanntlich ausgezeichnete Häfen, und wenn Russland dort seine Flagge hissen würde, so würde England darüber wieder in große Aufregung geraten.

Politischer Tagesbericht. Deutsches Reich.

Berlin, 3. Juli.

— Für die energigste Bekämpfung der unlauteren Konkurrenz, wie sie schon im letzten Reichstages verjucht wurde, beginnen sich nun auch die Handelskammern zu interessieren. Unter lebhafter Zustimmung anderer Kammern hat die Handelskammer für das Herzogtum Braunschweig folgenden dankenswerthen Antrag an den Ausschuß des deutschen Handelstages gerichtet: Wir beantragen hierdurch, die Frage der Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs auf die Tagesordnung des Ausschusses, bezw. des Plenums des deutschen Handelstages zu setzen und dadurch zur Verhandlung unter den deutschen Handelskammern und Korporationen zu bringen. Wir sind der Auffassung, daß die Frage sowohl in ihrer prinzipiellen, wie in ihrer praktischen Bedeutung von so einschneidender Wichtigkeit ist, daß die berufenen Vertretungen von Handel und Gewerbe verpflichtet sind, im Interesse des Gewerbestandes, wie auch in demjenigen der Gesetzgebung selbst aus den Erfahrungen und Bedürfnissen der Praxis heraus bei der gesetzlichen Regelung der Frage aus eigener Initiative mitzuwirken und ebensowohl Sorge zu tragen, daß die beabsichtigte gesetzliche Regelung auch wirklich dem praktisch hervorgetretenen Bedürfnisse nach allen in Betracht kommenden Richtungen entspricht, wie auch zu verhüten, daß etwa durch eine zu weit gehende Formulierung die gesunde und notwendige Bewegung des Warenaustausches beeinträchtigt wird. — Hoffentlich kommt es im Herbst auch wirklich zu einer praktischen Besprechung und Regelung dieser wichtigen Angelegenheit.

— Eine internationale Fabrikgesetzgebung? Im Schweizer Nationalrat ist der Antrag eingebracht worden, den Bund einzuladen, den vor zwölf Jahren von Oberst Frey, dem jetzigen Bundesvicepräsidenten, gestellten und vom Rat angenommenen Antrag auf Aufhebung von Unterhandlungen bezugs Anbahnung einer internationalen Fabrikgesetzgebung nunmehr zur Ausführung zu bringen. Dabei ist wohl übersehen, daß jener Antrag bereits durch die auch von der Schweiz besandigte internationale Arbeiterkongresskonferenz in Berlin seine Erledigung gefunden hat. Dagegen hat die Konferenz damals in Betreff der Ausführung der Konferenzbeschlüsse erklärt, daß es wünschenswert sei, die Beratungen der Staaten zu erneuern, um sich gegenseitig die Beobachtungen mitzuteilen, die sich bei Ausführung der Konferenzbeschlüsse ergeben haben, und um zu prüfen, ob es angemessen sei, jene Beschlüsse abzuändern oder zu ergänzen. Wenn jetzt von der Schweiz die Anregung gegeben werden sollte, so würde die Sabung nicht auf ernstliche Hindernisse stoßen. Es fragt sich nur, ob jetzt bereits hinlänglich Erfahrungen gemacht sind, um für neue Verhandlungen Stoff zu haben.

— Aus Friedrichshagen wird gemeldet: Etwa 200 Teilnehmer an dem Hamburger Journalistentage trafen am Sonntag hier ein und wurden von Dr. Christy nach dem sonst abgeschlossenen Ziele des zum Schlosse des Fürsten Bismarck gehörigen Parkes geleitet. Hierbei trafen die Gäste den Fürsten Bismarck und begrüßten denselben mit Hurra. Der Fürst dankte in herzlichster Weise und bemerkte, daß er in den nächsten Tagen nach Berlin reise. Auf die Begrüßungsworte eines Desterreichers wies der Fürst auf die Zeit von 1866 hin und hob hervor, wie seit dieser Zeit eine Freundschaft und Bundesgenossenschaft zwischen Deutschen und Desterreichern entstanden sei; in dem Sinne sei er erfreut, die österreichischen — er könnte nicht sagen Landesleute — aber Volksgenossen begrüßen zu können; auch bei den hundertjährigen Reichsgedächtnissen, wie bei ihm, sei dies Gefühl Subject der Ueberzeugung und der geschichtlichen Erinnerung. Schließlich lud der Fürst die Gäste ein, ihn zum Herrenhause zu begleiten. Vor demselben hielt Oberbefehlshaber Pöcher-Wünschen eine Ansprache an den Fürsten um die Einigung der Deutschen hervorhob. Nach wiederholtem Hoch auf die Fürstin, in welches die Gäste einstimmten, zog sich der Fürst zurück.

Ausland.

Italien. Wie aus Rom gemeldet wird, ist der Mörder des Direktors der „Gazetta Livornese“, Banti (siehe „Weltlage“), einer der 7 anarchischen Verschwörer, die das Attentat auf Carnot nach Anstige des französischen Soldaten geplant hatten. Die italienische Regierung wird sofort nach den Sommerferien der Kammer energigste Maßregeln

breiten. — Ein römisches Blatt meldet, daß gegenwärtig in Rom sowohl wie in Paris und London gleichzeitig sichere Spuren einer großen internationalen Anarchistenverschwörung entdeckt seien. Die Verhaftung von hunderten Anarchisten in Rom und Paris bestätigt diese Meldung.

Frankreich. Die Verächter für den ermordeten Präsidenten ist, wie schon gemeldet, inmitten zahlloser Volksmengen würdig verlaufen und hat den tiefen Eindruck hinterlassen, welcher die heutigen Zeitungen einmütig konstataren. Die Begnadigung der französischen Spione durch den deutschen Kaiser erregte Sensation, die Blätter erklären sie als ein Zeichen davon, wie hoch jetzt Frankreich geachtet werde. An der Gefinnung Frankreichs gegenüber Deutschland ändere der kaiserliche Gnadenakt nichts, doch könne er Achtung auch vor dem Gegner ein. Casimir Perier gewann die allgemeine Sympathie durch seine persönliche Beteiligung an der Feier. Seine Haltung, besonders in der Kirche Notre-dame, wird hoch gerühmt. Er legte den weiten Weg größtenteils barhäuptig trotz des fürchterlichen Sonnenbrandes zurück. Am Ende sah er totenbleich aus. Zwei Admirale, mehrere Offiziere und ein Senator sanken ohnmächtig um, vom Sonnenlicht getroffen. Zahllose weitere Fälle von Sonnenstich sind vorgekommen. Die Hitze betrug 28 Grad im Schatten. 500 ziemlich schwere Verwundungen sind konstatiert. Drei Personen sind getötet. — Wie weiter von den Pariser Blättern gemeldet wird, antwortete der Präsident Casimir Perier auf die Mitteilung des Boten des Grafen Münster, daß Se. Majestät der Kaiser zum Zeichen der Wertschätzung für das Andenken Carnots, sowie als Beweis seiner Sympathie für den neuen Präsidenten der Republik und die französische Regierung die Freilassung der beiden in Haft inhaftiert gewesenen französischen Offiziere angeordnet habe, folgendes: „Der Botschafter, ich bitte Sie, Seiner Majestät dem Kaiser meinen lebhaftesten Dank auszusprechen. Dieser Akt wird unmittelbar zu den Herzen der Franzosen gehen.“

— Die französische Ministerkrise ist als beendet zu betrachten. Die Ärzte hatten Bourdeau unterlag, den Vorsitz im Ministerium zu übernehmen, da ihm sein Herzleiden augenblicklich große Schonung auferlegte. Infolgedessen hat sich der bisherige Ministerpräsident Dupuy wieder zur Übernahme der Ministerpräsidentenämter entschlossen. Er wird sein gesamtes Kabinett beibehalten. Bourdeau wird voraussichtlich zum Nachfolger Casimir Periers im Kammervorstand erwählt werden.

Afrika. Die Ruhe in Marokko scheint doch nur eine trügerische gewesen zu sein. Es wird nämlich aus Tanger gemeldet: Nach Meldungen aus Fez haben die verschiedenen Stämme dem Sultan bei dessen Durchreise ihre Unterwerfung erklärt, mit Ausnahme der Mäzabiten, welche sich gegen die Spanier zu erheben beginnen. Man befrachtet erste Unruhen in Melilla. — Eine andere, noch unbekanntere Nachricht scheint sich nicht zu bestätigen. Das wegen seiner Sensationsmeldungen etwas berüchtigte Bureau Dalziel läßt sich nämlich aus Tanger melden, der Sultan der Semur habe sich empört und das Lager des Sultans umzingelt, sobald dieser thatsächlich ein Gefangener sei.

Telegraphische Depeschen

der Nachrichten für Stadt und Land und neueste Meldungen.

BTB. Berlin, 3. Juli. Die „Nordd. Allgem. Ztg.“ meldet aus Paramaribo: In dem freitägigen Gebiet Guayana an der Grenze von Französisch-Guayana und Brasilien sind liberale Entdeckungen von Golbfaub gemacht worden; zuerst fanden 6 Neger aus Cayenne in einigen Wochen 100 Kilogramm Golbfaub. Funde von anderer Seite folgten und veranlassen ungeheures Zusammenströmen nach diesem Gebiet.

HTB. Madrid, 3. Juli. Marquis Cubas, der bekannteste Pilgerführer, wurde gestern von Anarchisten erschossen.

Nach einer anderen telegraphischen Meldung, welche uns von Voemann's telegr. Bureau zugeht, ist Marquis Cubas unverfehrt geblieben, dagegen ein Arbeiter schwerer verletzt; die betr. Meldung lautet:

BTB. Madrid, 3. Juli. Ein Arbeiter versuchte, den Marquis Cubas, Führer des spanischen Arbeiter-Pilgerzuges nach Rom, zu erschlagen. Ein anderer Arbeiter, welcher sich zwischen die Waffe und Cubas warf, wurde schwer verletzt; Marquis Cubas blieb unverfehrt. Der Mörder wurde verhaftet.

HTB. Breslau, 3. Juli. Der „Generalanzeiger“ veröffentlicht die Unterredung eines preussischen Offiziers mit den beiden aus der Festungshaft entlassenen französischen Offizieren, die sich auf der Reise von Glatz nach hier befanden. Die Begnadigten sprachen über die Hochherzigkeit des deutschen Kaisers mit großer Ehrfurcht und betonten auch die ihnen in Glatz zu Teil gewordene humane Behandlung. Der Kommandeur der Festung bezeichnet sie als einen wohlwollenden, liebenswürdigen Vorgesetzten. Ueber unsere deutsche Marine sprachen sich die beiden Franzosen äußerst anerkennend aus. Diefelben haben hier die deutsche Sprache vollständig beherrichen gelernt. — Wie zuverlässig verlautet, hat der Oberpräsident von Schlesien, Herr v. Seydewitz, zum 1. Okt. um seinen Abschied nachgelacht.

HTB. Wien, 3. Juli. Die „Pol. Korr.“ demontiert alle in den letzten Tagen verbreitet gewesenen Gerüchte über geplante Attentate gegen den Zaren. Wie dem Blatte aus Petersburg berichtet wird, ist seit den vor 6 Wochen erfolgten Verhaftungen kein neues Komplott entdeckt worden.

HTB. Paris, 3. Juli. In der Nähe der Wohnung des neuen Präsidenten der Republik wurde in einer Seitengasse ein Maueranschlag vorgefunden, in welchem Casimir Perier seitens der Anarchisten mit dem Tode bedroht wird. Ein anderer Maueranschlag enthält folgende großgedruckte Worte: „Am

25. Juli wird Frankreich abermals trauern.“ Die Polizei entfernte sofort die Plakate.

HTB. Paris, 3. Juli. Der Marineminister und Admiral Cerveris begaben sich zur deutschen Botschaft, um für die Begnadigung französischer Offiziere zu danken.

HTB. Paris, 3. Juli. Französische Erbauer greifen auf Bauplätzen arbeitende Italiener an. Die Gendarmarie mußte einschreiten; man fürchtete ernste Unruhen.

BTB. Rom, 3. Juli. Es verlautet, der Prozeß gegen den Anarchisten Lega werde Mitte Juli verhandelt. Den Blättern zufolge mehren sich die Anzeichen, welche auf einen Zusammenhang zwischen den Attentaten Lega's und Cafiero's hinweisen. Die Polizei setzt ihre Nachforschungen nach den Spuren des internationalen Komplotts fort.

Aus dem Großherzogtum.

(Der Stadtrat unserer mit Oberherzoglichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Beteiligungen und Berichte über lokale Fortschritte sind der Redaktion sehr willkommen.)

Oldenburg, 3. Juli.

* **Militärisches.** Wie aus Berlin gemeldet wird, stellte der Kaiser den Erbgroßherzog Friedrich August von Oldenburg à la suite des zweiten Seebatalions.

* **Ordensverleihung.** Seine Kgl. Hoheit der Großherzog haben gerührt, dem Generalarzt a. D. Dr. Müller hier selbst das Ehrenkomturkreuz mit den Schwertern am Ringe vom Hausorden des Großherzogs Peter Friedrich Ludwig zu verleihen.

* **Veränderungen im Postdienst.** In Wisting ist der Kaufmann und Gastwirt H. C. Claussen für den freiwillig ausgeschiedenen Postagenten D. J. Hahn (Oldenburg) der Gastwirt Beschler daselbst zum Postagenten angenommen.

* **Die Ausstellung des Centralvereins für Geflügelzucht und Vogelzucht** in Wilhelmshaven, welche am Sonntag daselbst stattgefunden, ist auch von Oldenburger Ausstellern besucht worden. Es wurden folgende Preise verteilt:

I. Für Hühner: A. Ehrenpreise: 1) Segers-Hannover für reibungsartige Gohin, 2) Ravens-Hannover für helle Braunas, 3) Bischof-Wilhelmshaven für Langhans, 4) Kulle-Hannover für gepökelte Plymouth-Rocks, 5) Uebe-Hannover für Goldack, 6) Wöhrers zu Hartum bei Aurich für Goudans, 7) Segers-Hannover für Spanier, 8) Giffeljohnans-Barel für reibungsartige Italiener, 9) Duda-Gamburg für weiße Namslöher, 10) Wiedungs-Aurich für Latenfelder, 11) Langhans-Bildesheim für blaue Thüringer Hausdänke. B. Erste Preise für veröffentlichten Naumanns halber nur die Namen der Aussteller aus dem Großherzogtum Oldenburg, aus Wilhelmshaven und Ostfriesland: A. H. H. Wöhrers für Wilmora, D. E. Barel für Junggefäße (Goudans), Pölgers-Wilhelmshaven für gepökelte Italiener (Junggefäße), C. Zweite Preise: D. E. Wöhrers für Goudans, Kulon-Wilhelmshaven für Goudans, Pölgers-Wilhelmshaven für gepökelte Italiener, Feuerweber Weigel für ostfriesische Gohinchen, Wiedungs-Aurich für weiße Namslöher, Aufseher Brockland-Brecht für Junggefäße, Wiedungs-Aurich desgl., Rud. Bruns-Wilhelmshaven desgl. Außerdem wurden verteilt: 14 dritte Preise und 66 lobende Anerkennungen. — II. Für Tauben: A. Ehrenpreise: Wachmeister Jaenisch-Oldenburg, Maß-Wilhelmshaven, Hoppe-Wilhelmshaven, Jahn-Rappel bei Chemnitz, Ludewig-Seel, Mr. S. Nardley-Wilmington (England). Einen Ehrenpreis für Tauben erhielt der Geflügelverein Bant für Geflügelzucht. Deswegen hat Herr Pölgers-Wilhelmshaven einen Ehrenpreis für Geflügelzucht an Hühner bekommen. B. Erste Preise: Jaenisch, Wachmeister in Oldenb. Drag. Negt. Nr. 19, H. Maß-Wilhelmshaven, Hoppe-Wilhelmshaven. C. Zweite Preise: Jaenisch, Wachmeister in Oldenb. Drag. Negt. Nr. 19, Hoppe-Wilhelmshaven, Meyer-Wilhelmshaven, Carlens-Sever, Nentens-Wilhelmshaven. Außerdem gelangen 35 lobende Anerkennungen zur Verteilung. — Ferner wurden verteilt für Enten je 1 erster, zweiter und dritter Preis; für Gänse je 1 zweiter und dritter Preis und 1 lobende Anerkennung; für Puter 1 lobende Anerkennung; für Kanarienvogel 1 Ehrenpreis (Günter-Wilhelmshaven) und drei zweite Preise; für Sing- und Ziervögel 3 lobende Anerkennungen; für Geräte 2 lobende Anerkennungen (1 Roller Apparat und Geflügelkasten). Außerdem erhielten auch der von Herrn Tarnen ausgestellte Bräutling und die künstliche Glucke 1 lobende Anerkennung. Der Besuch der Ausstellung war ein reger.

* **Die Generalversammlung des Zimtervereins für Oldenburg** am letzten Sonntag war in ansehnlicher Zahl für Zimter und Landwirte günstigen Wetters, welches ein Abkommen von den heimathlichen Renaten vielfach verhinderte, sei es, daß den Schwärmen aufgepaßt werden mußte, sei es, daß dringende landwirtschaftliche Arbeiten zu erledigen waren, dennoch recht gut besucht. Die neu entworfenen Statuten wurden nach kurzer Debatte mit einigen Zusätzen genehmigt und wird deren Verteilung an die Mitglieder nach erfolgtem Druck stattfinden. Nachdem einige Anträge an den Vorstand des Centralvereins gestellt waren, wurde vom Vorsitzenden über die Verwendung der regierungsseitigen Subvention berichtet. Es sind hiernach für das Jahr 1894 folgende Posten in Vorschlag gebracht: für Aufgaskosten 50 Mk., für eine im September abzuhaltende bienenwirtschaftliche Ausstellung 200 Mk., für Verteilung von Lehrbüchern und Bisthofszwecke überhaupt 50 Mk. Es werden demnach an die Empfänger von Mutterföcken auch die dazu gehörigen Aufgaskosten, falls obiger Vorschlag Genehmigung findet, unentgeltlich verteilt werden. Eine lebhafteste Debatte entpau sich über die Veranstaltung und geeignete Beschickung der in Verbindung mit der Bezirksfeierlich am September abzuhaltenden bienenwirtschaftlichen Ausstellung. Es wird geplant, lebende Bienen, Bienenwohnungen, Bienenrathschaffen, sowie vor allen Dingen Honig und Wachs auszustellen. Der Honig soll, soweit kleinere Quantitäten in Frage kommen, nur in geeigneten Glasgefäßen zur Schau resp. zum Verkauf gebracht werden. Die Gläser werden event. vom Verein in größeren Mengen bezogen, um billigeren Einkauf zu erzielen. Es wurde vom Vorstande darauf hingewiesen,

daß diejenigen Zimter, welche die Ausstellung mit Bienen oder Produkten zu beschicken geneigt sind, schon jetzt ihr Augenmerk auf diebeide richten möchten, um möglichst Tabellen vorführen zu können. Näheres wird rechtzeitig vom Vorsitzenden, H. Neesen-Oldenburg, bekannt gemacht werden. Infolge der vorgeschrittenen Zeit wurde der Vortrag über den künftigen Volksstich kurz gefaßt. Der Vortragende betonte, daß diese Stochform zur allgemeinen Einführung für das Herzogtum nicht geeignet sei, da das Wanden damit beschwerlich falle, dennoch aber solchen, die nicht zu wandern brauchen, empfohlen werden könne. Von Interesse war die Schilderung der verschiedenen in Ostpreußen üblichen Liebesunterstützungen mit diesem Korbe. Nach Verlesung verschiedener eingelaufener Korrespondenzen, darunter einer sehr dankenswerten aus Wilhelmshaven, welche auf eine in Nr. 11 des bienenwirtsch. Centralblattes näher beschriebene Montagengewinnung in aus Rähmchen bestehenden Auffäßen dringend aufmerksam machte, war die Tagesordnung erledigt. In angeregten Gesprächen verplauderten die Bienenwärter noch längere Zeit und wurde dem Wunsch Ausdruck gegeben, zum öfteren kleinere Versammlungen auf sehr wertvollen Bienenständen der Umgegend abzuhalten.

SS **Vor das Schwurgericht** sind ferner folgende Straffälle verwiesen: 9) Sonnabend, den 7. Juli, vormittags 10 Uhr, gegen den Landbriefträger Clemens August Meißnermann aus Friesoythe, wegen Verbrechen und Vergehen im Amte; 10) denselben Tag, nachmittags 12 1/2 Uhr, gegen den früheren Postagenten Gerhard Woge aus Seeßel, wegen Verbrechen und Vergehen im Amte.

* **Radfahrpost.** Am letzten Sonntag durchfuhr Herr Fr. W. Grundmann hier, auf einem Fahrrad mit Luftreifen die Strecke Oldenburg-Barel-Zetel-Friedeburg-Wiesede-Wittmund und zurück, in Summa 240 km, innerhalb 12 Stunden nach den maßgebenden Bestimmungen des deutschen Radfahrbundes. Letztere bestehen beinahe vollständig darin, daß der Fahrer überall in den von ihm berührten Orten amtliche Anstalten über seine Durchfahrt einzuholen hat. Wenn man den hierdurch verursachten Aufenthalt mit ca. zwei Stunden in Anrechnung bringt, so verbleiben für die eigentliche Fahrzeit zehn Stunden, was in Anbetracht der enormen, sehr tropischen Hitze als eine ganz hervorragende Leistung zu bezeichnen ist. — Vom deutschen Radfahrbunde werden Touren von über 225 km innerhalb zwölf Stunden mit einer Bundescheinurkunde und einem Ehrenzeichen prämiert. Herr Grundmann startete unter der Flagge „Radfahr-Touristen-Klub Bremen von 1885“, dessen Mitglied er ist.

* **Die land- und forstwirtschaftliche Berufs-genossenschaft für das Herzogtum Oldenburg** hat ihren Jahresbericht für 1893/94 herausgegeben. Wir entnehmen denselben folgendes: In den Katastern der Genossenschaft waren am Schluß des verfloffenen Jahres verzeichnet im ganzen 35.271 Betriebe, die den Bezirken Oldenburg, Westerstede, Barel, Sever, Untjungen, Brafle, Glasth, Delmenhorst, Wildeshausen, Breda, Damme, Cloppenburg, Lönigen, Friesoythe angehören. An Unfällen sind im verfloffenen Jahre angemeldet 1002. Diefelben hatten zur Folge Verletzungen an Armen und Händen in 340 Fällen, an Beinen und Füßen in 334, an Kopf, Hals, Nacken in 41, an Augen in 22, an Brust und Schultern in 76, am Rücken in 19, am Unterleib in 62, an den Hüften in 19, an mehreren Körperteilen zugleich in 28, Lähmungen des ganzen Körpers in 3, Tod durch Blüßschlag oder Sturzschlag in 1, Tod durch Erschiden und Ertrinken in 2 Fällen, nicht angegeben war die Ursache in 5 Fällen. — In den Vorjahren kamen an Unfällen zur Anmeldung: 1889: 426, 1890: 725, 1891: 944, 1892: 943, so daß der Genossenschaft bisher im ganzen 4040 Unfälle gemeldet sind. Die Zahl der im Jahre 1893 zur Entschädigung festgestellten Unfälle betrug 294. Von diesen hatten zur Folge 26 den Tod, 132 teilweise dauernde Erwerbsunfähigkeit, 136 vorübergehende Erwerbsunfähigkeit; sie betrafen 197 männliche und 97 weibliche Personen. Die meisten der Unfälle ereigneten sich in landwirtschaftlichen Betrieben, nämlich 273 Fälle. Für 80 Unfälle wurde eine Entschädigung aus verschiedenen Gründen abgelehnt. — Von den zur Entschädigung der Entschädigungsansprüche erforderlichen b e r u n g s m ä ß i g e n V e r s e i d e n wurden 71 und 11 aus dem Vorjahre durch Berufung an das Schiedsgericht angefochten. Von diesen sind 39 zu Gunsten der Berufs-genossenschaft, 14 zu Ungunsten derselben entschieden, 7 wurden als begründet anerkannt, 2 zurückgewiesen, 1 durch Verdict erledigt, 1 zurückgezogen, 1 anderweit erledigt, 17 blieben unerledigt. Auch gegen die Entscheidung des Schiedsgerichts wurde verschiedentlich Rekurs an das Reichsversicherungsamt in Berlin erhoben. Von 5 Rekursen der Berufs-genossenschaft wurden 3 als begründet befunden; von 4 Rekursen der Verletzten wurden 2 als begründet erachtet. — Die pro 1893 gezahlten Entschädigungen betragen 69,748.85 Mk., davon sind Weiterzahlungen aus 1889 4988.02 Mk., 1890 7776.32 Mk., 1891 15,568.75 Mk., 1892 20,376.22 Mk. Demnach sind für im Rechnungsjahre festgestellte Unfälle gezahlt 21,039.54 Mk. Im ganzen hat die Berufs-genossenschaft seit 1889 an Entschädigungen gezahlt 200,641.27 Mk. — Das Vermögen der Genossenschaft beträgt inf. Vertriebsfond von 21,225.50 Mk. im ganzen 40,550.40 Mk., während sich die Schulden auf 19,200 Mk. belaufen.

k- **Neue Mitteilungen.** Recht bedauerliche Folgen hat das letzte Wälder Bundesfest, wie schon kurz berichtet, für den Gastwirt N. hier selbst gehabt. Herr N. hat sich beinahe beim Fußboden durch Erbrechen der hierbei zurückgetretenen Wanne die Hadsen durchschmitteten. Die Verletzung hat in diesen Tagen eine schwierige Operation nötig gemacht. — Der Verletzte nach den Nordseeabändern via Norden und Wilhelmshaven hat seit einigen Tagen einen bedeutenden Umfang angenommen. Die seit dem 20. Juni verlebenden Badetage werden augenblicklich so hart benutzt, daß oftmals eine besondere Verstärkung derselben notwendig ist. — In große Bedrängnis geriet am Sonnabend Abend der Arbeiter R. dadurch, daß er auf dem Nachhausewege seinen ganzen Wochenverdienst verlor. Eine zahlreiche Familie wurde dadurch mit einemmalte täglicher Darnittel bestraft, da durch Krankheiten R. in letzter Zeit sämtliche Erspannisse aufgebraucht worden waren.

Anzeigen.

Petersfehn. Der Anbauer Wilhelm **Uchtmann** hierelbst läßt am **Dienstag, den 10. Juli d. J.,** nachm. 4 Uhr auf, öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen:

- 15 Scheffel. Roggen,
- 12 " Dreischrag,
- 1 Ackerwagen mit eisernen Achsen, 1 Paar Wagenleitern, 1 Egge, verschiedene Ketten und Repe, 1 Quantität Bauholz (Balten und Sparren), sowie sonstige landwirtschaftliche Geräte.

Zwangsvorsteigerung.

Am Mittwoch, den 4. Juli d. J., nachmittags 4 Uhr, gelangen beim **Wirt Doodt** hier: 2 Sofa, 1 Tisch, Regulator, 1 Nähmaschine mit Fußbetrieb, eine Partie neues Tuch, Silber und sonstige Hausgerätschaften zur Versteigerung.

Dierking, Gerichtsvollzieher.

Gras-Verkauf

in **Hatterwüstring.**

Frau Witwe **Schwarling, S. Künne-**mann, **J. F. Harms** in Sandhatten und **Joh. Logemann** zu Schmede lassen am **Freitag, den 20. Juli d. J.,** nachmittags 3 Uhr,

das **Gras** auf ihren **Wiesen** in **Hatterwüstring** (25—30 Jüch)

in passenden Abteilungen öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.

Kaufliebhaber wollen sich auf **Logemann's** Wiese bei **Börschen** Hause versammeln, wozu einladet **J. F. Harms.**

Verpachtung.

Edewecht. Auf mehrere Jahre mit sofortigem Antritt habe ich zu verpachten:

1. meine **Wiese** im **Göhlen,** groß 5 Tagewerk,
2. die **Wiese** bei der **Wassermühle,**
3. die **Wiese** hinter **Deyskamp** belegen,
4. 1 **Pfund** in der **Wiese** zu **Drensberg;**

ferner mit Antritt zum **Mai** f. **88.** die von **Joh. Friedrichs** bewohnte, zu **Siidewecht** belegene **Chlers'sche Köterei.**

Termin hierzu ist angelegt auf **Donnerstag, den 12. Juli d. J.,** nachm. 5 Uhr,

in **Otto Gehrels' Wirthe** hierelbst. Liebhaber wollen sich zeitig einfinden. **S. Setje.**

Immobil-Verkauf.

Donnerschwee. Der Zimmermann **Bernhard Depenwisch** dabelst beabsichtigt seine in der Nähe der **Füßler-Kaerne** belegene **Verfügung,** bestehend aus **Wohnhaus** nebst **Anbau** und einem 2 1/2 Scheffelaat großen **Garten,** mit Antritt auf den **1. Novbr. d. J.** unter der Hand zu verkaufen.

Kaufliebhaber wollen sich am **Sonnabend, den 14. d. M.,** nachm. 6 Uhr,

beim **Wirt Warnecke, „Zum Krabberg,“** versammeln, um mit mir zu unterhandeln. **Joh. Claußen, Rechtsult.**

J. v. ihm Joh. Beren (Kafel) Biegelhöfstr. 6.

Zu verkaufen ein guter, **Prädiger Hand-**wagen. **Winnachtweg 4.**

Strophlplanzen, Johannis- u. Stachel-beeren. **Winnachtweg 4.**



Sarg-Alaazin, Wallstr. 22 von **S. Wessels.**

Zugleich übernehme ich Ausführung von **Beerdigungen** mittelst **Räder-Reliefwagen** nebst aller dabei erforderlichen **Beisorgungen,** sowie **Reliefzüge.**

Wohnen. Am **Montag, den 9. Juli cr.,** nachm. 5 Uhr, werden auf **Hilmer's** Stelle das **12** Scheffelaat **Roggen** und **3 E. S. Gras** meistbietend **verkauft** und das **halbe** **Wohnhaus** mit **Garten,** das **Ackerland,** **20 E. S.,** und **Weide,** im ganzen oder geteilt, auf mehrere Jahre **verheuert,** wozu einladet **G. Hagedorff, Auktionator.**

Verheuerung

von **Heuerhäusern** und **Wiesenland.** **Zwischenahn.** Der Hausmann **S. Sauten** zu **Nischwege** beabsichtigt am **Freitag, den 6. Juli d. J.,** nachmittags 2 Uhr,

- das zur Zeit von dem **Schuhmacher F. Kahlen** zu **Burgfelde** bewohnt werdende **Heuerhaus** nebst **plm. 12 Sch.-S. Garten- u. Pandaländerien,**
 - das zur Zeit von **F. Stamer** zu **Nischwege** heuerlich benutzte **Haus** nebst den dabei befindlichen **Länderien,** mit Antritt zum nächsten **Herbst** bezw. **1. Mai** f. **3,** und
 - plm. 15 Tagewerk Wiesenland,** gutes **Kuhheu** liegend, **pfdweise,** mit sofortigem Antritt,
- auf mehrere Jahre zu **verheuern.** Heuerliebhaber werden **eingeladen** und **gebeten,** sich in **C. F. Brothoff's** **Wirthe** zu **Burgfelde** zu **versammeln.** **J. S. Dirichs.**

Gras-Verkauf.

Edewecht. Herr **Pastor Meyn** und **Hausmann G.** zu **Zühreden** hierelbst lassen am **Montag, den 16. Juli d. J.,** nachmittags 3 Uhr,

das **Gras** im **großen u. kleinen** **Chz,** sowie in zu **Zühreden's** **Wiese**

pfdweise öffentlich meistbietend verkaufen. Liebhaber versammeln sich beim **Thür** im **großen Chz.** **S. Setje.**

Bieh-, Frucht- u. Mobilien-Verkauf

in **Hatterwüstring.** **Friedrich Ahlers** in **Hatterwüstring** läßt am **Mittwoch, den 11. Juli d. J.,** nachm. 1 Uhr,

- 2 **Kühe,** wovon eine nahe am **Kalben,**
- 1 **Schwein,**
- 5 **alsdam** 7 Wochen alte **Ferkel,**
- 1 **Biege.**

1 **Ackerwagen,** 1 **Pflug,** 1 **Egge,** 1 **kompl. Kuhgeschir,** **Spaten,** **Forken,** **Senfen,** **Garten,** **Düden,**

ferner: 1 **eich. Kleiderstuhl,** 1 **eich. Glas-**schrank, 1 **eich. Milchschrank,** 1 **Hangschrank,** 3 **Tische,** 2 **eich. Koffer,** 6 **Stühle,** 1 **Wand-**uhr, 1 **Spiegel,** **Lampen,** 3 **eich. Töpfe,** 2 **Kessel,** 1 **Wäschebühl** mit **Zubehör,** 1 **Schneide-**lade mit **Messer,** 2 **Braten,** 2 **Spinndäder,** 1 **Haipel,** **Aegle,** **Beile,** **Sägen,**

sodann noch: 17 **Scheffel. Roggen** auf dem **Halm,** 3 **Scheffel. Kartoffeln,** 3 **Scheffel. Buchweizen,** **jämliche Gartenfrüchte** und viele hier nicht genannte **Sachen**

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen. Nach beendigtem Verkauf beabsichtigt **Ahlers** seine **Brinkkerei,**

bestehend aus **Wohnhaus** und **Schnee,** 30 **Scheffelaat Aker- u. Gartenland** und **9 Jüch** **Weide** und **unters. Moorländerien,** unter der **Hand** zu **verkaufen** oder auf mehrere Jahre zu **verpachten.** Bemerkte noch, daß **jämliche Länderien** in einem **Komplex** beim **Winnachtweg** belegen und leicht zu **kultivieren** sind. **Kauf- und Pachtliebhaber** ladet ein **J. F. Harms.**

Zwischenahn.

Sämtliche Rot- u. Weiß- **Weine**

in nur guten **Qualitäten,** **ital. Rotwein** bei 10 **Flaschen** à 70 **S,** **Mosel** bei 10 **Flaschen** à 70 **S,** **empfeht**

Justus Fischer.

Gras-Verkauf.

Osternburger-Neuenwege. Der **Haus-**mann **Herr. Ahlers** dabelst läßt am **Sonnabend, d. 14. Juli d. J.,** nachmittags 4 Uhr **anfangend,** in der Nähe seiner **Wohnung:** **ca. 16—18 ha (ca. 30 Jüch)** **Gras** in **versch. Ab-** **teilungen**

öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen. Käufer ladet ein **S. Claußen.**

Frucht- und Gras-Verkauf.

Büttelorf. Frau Witwe des **weil. Gast-**wirts **D. J. Meyer** dabelst läßt am **Montag, den 9. Juli d. J.,** nachmittags 4 Uhr **anf.,**

- 5 **Sch.-S. Roggen**
- 10 **dito Hafer**
- 4 **dito Gerste**
- 4 **Jüch Gras**

auf dem **Halm** öffentlich meistbietend verkaufen. Kaufliebhaber versammeln sich in **Verkäufers** **Hause.** **A. Maas.**

Zwangsvorsteigerung.

Mittwoch, den 4. Juli cr., werde ich zu **Petersfehn** 2 **Acker-**wagen mit **eisernen Achsen** **ver-** **steigern.** **Kaufliebhaber** **ver-** **sammeln** sich um **4 1/2 Uhr** bei **Wirt Kayser** das.

Manthey, Gerichtsvollzieher.

Gras-Verkauf

bei **Rastede.** **Rastede.** Der **diesjährige** **Grasschnitt** auf **Hagedorff's** **Wiesenländerien,** auf der **Grottenwische, Stück- u. Kleiwische** im **Rastedegeböl,** 4 **Trennmoorplaten** an der **Kleibroder** **Schaulfee,** 2 **Platen** am **sojen.** **Grünenwege,** 2 **Platen** am **soj. Spertwege,** **Kauf's** **Wiesenland** im **Rastedegeböl:** **Stück** u. **2 Bögen,** **Töplen** **Wiesenland** **Achterdam-**wische, wird in **bisheriger** **Weise** am **Donnerstag, den 5. Juli cr.,** nachmittags 3 Uhr,

in der **Grottenwische** im **Rastedegeböl** **an-** **fangend,** in **Abteilungen** öffentlich **ver-** **kauft.** Das **Gras** ist **gut** **besetzt** und **liefert** **vor-** **zügliches** **Kuhheu.** **Kauflustige** **ladet** **ein** **G. Hagedorff, Auktionator.**

Blöhersfelde.

Der **Pächter** **Heinr. Brünjes** hierelbst läßt wegen **Auf-** **gabe** seiner **Landwirtschaft** am **Donnerstag, d. 5. Julid. J.,** nachm. 2 Uhr **anf.,** öffentlich meistbietend verkaufen:

- 2 **gute** **Arbeitspferde,**
- 1 **3jähriges** **dunkelbraunes** **Pferd,** **flotter** **Gänger,**
- 1 **junge** **türzlich** **milchgewordene** **Kuh,**
- 10 **beste** **Marischbare** **(Aue),**
- 10 **große** **u. kleine** **Schweine,**
- 1 **milchgebende** **Biege,**
- 1 **Haushund,**
- 2 **Ackerwagen** mit **eis. Achsen,** 1 **Pflug,** 3 **Paar** **Wagenleitern,** 2 **Pferdegeschirre,** 2 **Pferdedecken,** 1 **Schneidelade** mit **Messer,** 1 **eich. Dachsel,** 1 **Tauholz,** 2 **Kleider-** **schränke,** 1 **Küchenschrank,** 1 **Kommode,** 3 **Tische,** 6 **Stühle,** 1 **Wanduhr,** 1 **vollst.** **Bett,** 1 **Kuppelampe,** 1 **Tellerborte,** 1 **Milchfessel,** 1 **eich. Topf,** 1 **Kesselpaten,** **mehrere** **Säcke,** **Kisten** **u. Kästen,** **sowie** **viele** **hier** **sonst** **nicht** **genannte** **Acker-, Haus-** **u. Küchengeräte.**

ferner: 12 **Scheffelaat** **gutliegender** **Roggen,** 2 **Scheffelaat** **Hafer,** 4 **Scheffelaat** **Sand-** **buchweizen.** **Kaufliebhaber** **ladet** **ein** **G. Memmen.**

Zwischenahn.

Leichte Sommer-Jacketts

empfeht **Justus Fischer.**

Empfehle mich als **geübte** **Schneiderin** **in** **und** **auser** **dem** **Hause.**

Mariächen Imboden, **Osternburg, Sandstr. 45 a.**

Umzuleihen **geücht** zum **1. Febr. f. J. 6000** **h** zu **4%** **Zinsen.** **Dff. u. L. S.** an die **Exp. d. Bl.**

Habe mich in **Bremen, am Wall 99,** als **Augenarzt**

niedergelassen. **Bremen, den 3. Juli 1894.**

Dr. med. J. Thikötter.

Geucht auf **sodort** für den **Badeort** **Langeroo** ein **Zimmermädchen** und **zwei** **Küchenmädchen.** **Lohn** **pr. Monat** **20** **Mk.** **Johannisstr. 13.** **Frau** **Blumenfaat.**

Geucht auf **sodort** für hier ein **junges** **Mädchen,** **welches** **den** **Haushalt** **und** **das** **Kochen** **zu** **erlernen** **wünscht.** **Schlacht** **um** **schlacht.** **Johannisstr. 13.** **Frau** **Blumenfaat.**

Vereins- u. Vergnügungs-Anzeigen.

Bürgerfelder Krieger-Verein.

Zur **Feier** **des** **Geburtstages** **Er. Königl. Hoheit** **des** **Großherzogs** **findet** **am** **Sonntag, den 8. Juli,**

Grosser Ball

im **Vereinslokal** (**Aug. Koopmann's** **Gast-** **hof**) **statt.** **Anfang** **4** **Uhr.** **Entrée** **frei.** **Von** **11** **Uhr** **an** **geschlossene** **Gesellschaft.** **Orden** **u. Ehrenzeichen,** **sowie** **Bundesab-** **zeichen** **sind** **anzulegen.**

Um **zahlreiche** **Beteiligung** **bittet** **Der** **Vorstand.** **NB.** **Die** **Kameraden** **versammeln** **sich** **am** **genannten** **Tage** **nachmittags** **präzise** **3 1/2** **Uhr** **im** **Vereinslokal** **zu** **einer** **Photographie-** **Aufnahme.** **D. D.**

Marine-Verein.

Am **Donnerstag, den 5. Juli 1894,** **Anfang** **7 1/2** **Uhr:**

Ball

bei **Herrn** **Koopmann, „Zur** **Erholung,“** **in** **Bürgerfelde.** **Karten** **sind** **zu** **haben** **bei** **den** **Herren:** **Gastwirt** **Ulrich, Schmachel** **u. Reines** **à** **75** **S.** **Der** **Vorstand.**

Arbeiter-Bildungs-Verein.

Zu dem **Ansluge** **am** **15. Juli** **nach** **Wildeshausen** **werden** **noch** **bis** **zum** **6. Juli** **An-** **meldungen** **zur** **Mitfahrt** **angenommen.** **Der** **Vorstand.**

Familien-Nachrichten.

Dankagung.

Für die vielen **Kranzpenden** **am** **Sarge** **meines** **lieben** **entschlafenen** **Mannes,** **sowie** **auch** **Herrn** **Pastor** **Wittens** **für** **sein** **Gebet** **und** **seine** **Tröstung** **erlaube** **ich** **mir** **hierdurch** **den** **herzlichsten** **Dank** **auszusprechen.**

F. Freije Witwe, **auch** **im** **Namen** **der** **nahen** **Anverwandten.**

Todes-Anzeigen.

Heute **Morgen** **4 1/2** **Uhr** **starb** **nach** **kurzer,** **schwerer** **Krankheit** **unser** **liebe** **Tochter** **und** **Schwester** **Käthchen** **Neuen** **im** **Alter** **von** **8** **Jahr** **u. 4** **Monat.** **Um** **stille** **Teilnahme** **bitten** **J. Berndmeyer** **und** **Frau.** **Die** **Beerdigung** **findet** **am** **Donnerstag, den** **5. Juli,** **morgens** **9** **Uhr,** **vom** **Pius-Hospital** **aus** **statt.**

Dan, **den** **1. Juli 1894.** **Heute** **Morgen** **8** **Uhr** **starb** **nach** **kurzer,** **heftiger** **Krankheit** **meine** **lieb. Frau** **und** **unser** **gute** **Mutter** **und** **Schwiegermutter** **Anna** **Bulge,** **geb. Büffel-** **mann,** **im** **66. Lebensjahre,** **welches** **mit** **tief-** **betrübter** **Herz** **zur** **Anzeige** **bringen** **die** **trauernden** **Hinterbliebenen:** **Günrich** **Bulge** **u. Kinder.**

Die **Beerdigung** **findet** **am** **Freitag,** **nachm.** **3** **Uhr,** **auf** **dem** **Kirchhof** **in** **Dien** **statt.**

Epeden, **den** **1. Juli 1894.** **Heute** **starb** **nach** **langen** **schwerem** **Leiden** **mein** **lieber** **Mann,** **unser** **guter** **Vater,** **Schwieger- u. Großvater,** **der** **Älter** **Gerd** **Saate** **in** **seinem** **63. Lebensjahre,** **welches** **hiermit** **zu** **Anzeige** **bringen** **Die** **Hinterbliebenen.**

Die **Beerdigung** **findet** **statt** **am** **Freitag,** **den** **6. Juli,** **nachmittags** **2** **Uhr.**

Auf der Grenzwaht!

39) Roman in zwei Bänden von **Ludwig Sabitz**. (Fortsetzung.) (Maschdr. verboten.)

„Herr Meaupin, Sie sind ein kluger, scharfsichtender, denkender Mann,“ sagte Candidus gelassen, „hat Sie der Aufenthalt im Elsaß denn nicht darüber belehrt, welchem Volksstamme seine Bevölkerung angehört? Sehen Sie meine Söhne, sehen Sie die Mehrzahl unserer Bevölkerung an und sagen Sie, ob wir nicht Germanen sind?“

Meaupin zuckte die Achseln. „Den germanischen Typus finden Sie in der Normandie auch; das beweist nichts.“

„So beweist es unsere ganze Eigenart, unsere Sprache. Das Deutsche ist der Stamm, das Französische nur das Pflanzholz.“

„Das den ganzen Stamm veredelt hat,“ fiel Guy mit seinem Lächeln ein; „lassen Sie heute frei abstimmen, und Elsaß-Lothringen erklärt sich mit überwältigender Majorität für Frankreich.“

„Das gebe ich Ihnen zu,“ antwortete Candidus freimütig, „und das wird noch so lange bleiben, als in den Leuten der Glaube noch gehalten wird, der jetzige Zustand sei nur ein vorübergehender.“

„Das ist er, das muß er sein!“ fuhr Guy auf. „Ich sage Ihnen, es ist ein dauernder, ja ein ewiger, und je eher das Elsaß, je eher Frankreich das einseh, desto wird es für alle sein.“

„Nimmermehr!“ rief Guy mit blitzenden Augen. „Die Wunde darf nicht vernarben, sie muß offen gehalten werden.“

„Damit der ganze Organismus daran zu Grunde geht,“ seufzte Candidus; „junger Freund, glauben Sie mir, Sie könnten Ihrem Vaterlande einen besseren Dienst leisten, als das unaufhörliche Predigen der Revanche-Idee, es könnte sich leicht verbluten.“

„Nicht ohne Deutschland zuvor den letzten Blutstropfen ausgepreßt zu haben!“

„Gibt es wirklich keine ibleen Aufgaben für zwei große Nationen mit ruhmvoller Vergangenheit, als einander zu zerfleischen, als an die Stätte der Kultur Mord und Zerstörung zu tragen?“ fragte Candidus wehmütig. „Wenden Sie hinaus in dieses fruchtbare, friedliche Land; Sie geben vor, Elsaß zu lieben.“

„Man trauert in Frankreich darum, wie eine Mutter um ihr Kind.“

„Sie kennen das Urte Salomonis,“ versetzte der Elsässer. „Im Streite der heirn Weiber um das Kind erkennt er als die rechte Mutter die, welche es lieber der anderen lassen, als es zerstückt habenwill! Erbarmen Sie sich des Landes, tragen Sie nicht Kri und Brand in seine Klauen.“

„Sie können diesen Ans auf ebenso großen Rechte an Deutschland richten.“

„Deutschland wird Frankreich nie angreifen, aber es wird sich fürchtbar wehren, wenn es angegriffen wird, und der Schauplatz dieses Kampfes wd das Elsaß sein,“ antwortete Candidus, „und darum sag ich Ihnen, jeder Elsässer, der das Feuer schüren hilft, wirt gegen sein eigenes Fleisch, und es ist doch alles umsonst.“

„Wer lebt, wird sehen, sagte Guy Meaupin.“

Candidus gab aber denBetrache eine andere Wendung,

indem er bemerkte: „Ich habe Madame Mercier schriftlich den Vorschlag gemacht, Sidonie Menetret in mein Haus zu nehmen; sie hat mir noch keine Antwort darauf ausgehen lassen.“

„Ich glaube, sie hat noch keine Antwort von ihrer Cousine auf ihre Anfrage bekommen,“ antwortete Meaupin treuherzig.

„Sie glauben wirklich, daß meine arme Tante in einem Kloster lebt?“ fragte Honorine, sich aufrichtend.

„Wo sollte sie denn sonst sein?“ entgegnete Meaupin verwundert.

Honorine zuckte die Achseln. Der tiefe Eindruck, den sie auf den jungen Mann gemacht, war ihr nicht entgangen, und sie sah darin das Mittel, das sie vielleicht auf die Spur des Verbrechens führen sollte. Schon ein paar mal hatte sie versucht, ihm Andeutungen zu machen, immer war sie aber doch davor zurückgebebt, die Pflegemutter bei dem Pflegeohn des Mordes anzufassen. Auch heute sagte sie nur mit bebender Stimme: „Ich glaube nicht, daß Tante Elodie noch am Leben ist.“

„Aber dann müßten Sie doch etwas von ihrem Tode erfahren haben, dann müßte doch meine Pflegemutter darum wissen. Erklären Sie mir —“

„Lassen Sie mich,“ unterbrach sie ihn. „Nicht heute; der Tag ist schon schwer, sehr schwer für mich gewesen. Fragen Sie mich ein anderes Mal und Sie sollen Antwort haben.“

„Verzeihen Sie,“ bat Guy, ihre Hand ergreifend; sie erwiderte seinen Druck durch einen leisen Seufzer, und dann versank alle Drei — sie waren die einzigen Insassen des Coups — in tiefes Schweigen. Candidus gedachte, wie dies immer geschah, wenn er sich nach längerer oder kürzerer Abwesenheit seinem Wohnort näherte, mit verdoppelter Wehmut seines verlorenen Kindes; Honorine fühlte sich von den Ereignissen des heutigen Tages geistig und körperlich abgepaamt, und Guy Meaupin sann ihrer letzten Leuzerung und den Andeutungen nach, welche sie bei ihrer heutigen Bemerkung über Madame Mercier gemacht. Auch andere Bemerkungen, welche ihm, so sehr man sich vor ihm in Acht nehmen möchte, hier und da zu Ohren gekommen waren, fielen ihm ein und erfüllten ihn mit einer Bejorgnis, für die er doch noch keinen Namen hatte. Was gab man seiner Pflegemutter hier eigentlich Schuld? Er hatte, nachdem sie Paris verlassen und ihr Vermögen verloren, mancherlei Dinge über sie erfahren, die seine Achtung vor ihr sehr vermindert hatten, und er war nie imstande gewesen, die Liebe, die sie ihm entgegengebracht, mit gleicher Münze zu bezahlen. Immerhin war er ihr Dank schuldig, denn sie hatte für ihn georgt und ihm erzogen, und nicht an ihm war es, Steine auf sie zu werfen. Sie hat sich, ihrem unglücklichen Hange gemä, wieder mit dem Nimbus des Geheimnisvollen umgeben und dadurch den tollsten Gerichten Thüre und Thor geöffnet. Damit tröstete er sich, als er, nachdem er sich auf dem Bahnhofe in Rappoltsweiler von Candidus und Honorine getrennt hatte, durch den taufelichen Abend der Villa Costeine aufschritt.

Zwanzigstes Kapitel.

Die Ankunft des Pflegeohnes hatte in der einfieblreichen Lebensweise Euphrosyne Merciers keine wesentliche Veränderung herbeigeführt; sie besorgte nach wie vor das Hauswesen selbst und ließ sich nur selten in der Umgegend sehen, sogar ihre Kirchenbesuche waren spärlicher geworden. Vergeblich bat Guy

sie, sich doch mehr Bequemlichkeiten zu gönnen, da ihr allem Anscheine nach die Mittel dafür reichlich zu Gebote ständen; sie beharrte eigenfünftig, daß es ihr so am besten behage, und nur mit Mühe hatte er es von ihr erlangt, daß sie ihm den Schlüssel zu der Thüre des Vorgartens und des Hauses gegeben, damit er sie nicht bei jedem Nachhausekommen stören müsse. Vermittelt dieses Schlüssels öffnete er bei seiner Heimkehr von Straßburg die Gitterthür und schritt auf das Haus zu, blieb aber unwillkürlich lauschend stehen, als er die scharfe Stimme seiner Pflegemutter im Gespräch mit einem Manne vernahm.

„Hier ist Euer Lohn für die vorige Woche. Ihr braucht morgen nicht wiederkommen,“ hörte er Euphrosyne sagen.

„Ich bin ja aber mit dem Ungraben noch nicht fertig,“ erwiderte die andere Stimme, welche, wie Guy nun erkannte, dem Gärtner angehörte, den er auf dem Grundstück bei der Arbeit gesehen hatte.

„Ich habe Euch schon mehrmals gesagt, daß weiter nicht gegraben wird,“ versetzte Euphrosyne.

„Es ist aber eine Arbeit,“ entgegnete der Mann, „deren man sich schämen muß. Denken Sie nicht, daß es mir um die paar Mark Tagelohn zu thun ist, die kann ich überall verdienen, aber es wundert mich, wenn ich denke, daß die Leute sagen, ich häß' das gemacht.“

„Darum habt keine Sorge, das ist meine Sache,“ antwortete Madame Mercier, aber der in seinem künstlerstolze schwer gekränkte Gärtner vermochte sich nicht zu beruhigen. „Wenn ich mir vorstelle, wie das im vorigen Frühjahr hier ausgehoben hat, wo noch der Kuckuck hier war! Und jetzt!“ brumnte er. „Und ich bin wahrhaftig kein schlechterer Gärtner als der. Aber meine Schuld ist's nicht!“

„Nein, nein, das will ich Euch meinetwegen schriftlich geben,“ fiel ihm Madame Mercier ungeduldig in die Rede; „macht jetzt ein Ende.“

„Lassen Sie mich nur wenigstens noch die Hortensien umsehen, Madame, sie sehen so struppig und verwildert aus,“ bat der Mann mit einer Hartnäckigkeit, die für den Laichler etwas Drolliges hatte; „Sie mögen sagen, was Sie wollen, die Stelle muß umgegraben —“

„Kein Wort mehr! Was untersteht Ihr Euch! Macht jetzt auf der Stelle, daß Ihr fortkommt!“ unterbrach Euphrosyne den Mann mit einer Schärfe und Festigkeit, die durch seine harmlosen Vorstellungen gar nicht gerechtfertigt waren. Er verlor denn auch die Saune und wendete sich, schimpfend auf die nichtsinnige Wirtschast, zum Gehen. Bejorgt, daß die Pflegemutter auf dem Wege bis zur Vorgartenthür noch Unliebames von dem erboften Gärtner zu hören bekommen könne, trat Guy vor, um letzteren hinauszulassen. Euphrosyne erschraf sichtlich bei seinem Anblick, während der Gärtner in ihm einen Beistand zu sehen hoffte.

„Guten Abend, Herr Meaupin,“ sagte er, die Müze ziehend, „ist recht, daß Sie kommen, Sie haben ja auch gefunden, daß die Hortensien —“

„Schweigt, sangt nicht wieder an,“ rief Euphrosyne heftig, „es bleibt, wie ich es gesagt habe.“

(Fortsetzung folgt.)

Anzeige.

Immobil-Verkauf.

Hude. Der Köter **Fr. Ostermann** zu **Hefelermoor** läßt sei dabelst belegene

Befizung,

bestehend aus:

1. den Gebäuden, Wohnrus, Scheune und Speicher.
2. ca. 6 Hektar in ein Komplexe beim Hause belegene Gtenz, Acker- und Grünländereien,

am **Dienstag, den 1. Juli d. J.,** nachm. 5 Uhr, in Osterloh's Wirtschause Ostermoor mit Antritt zum 1. Mai 1894 zum Verkauf aufsetzen. **Haverkamp.**

Wüsting. Heim **Wirtschause** zu Sahnentampshöhe beabzigt seine

Köterelle,

bestehend aus dem fast neu, sehr geräumigen Wohnhaus, Scheunad Schweinefall, sowie ca. 20 ha Ländereien, von denen ein großer Teil Weide- und Ackerland unmittelbar am Hause, in dessen Nähe und bezüglich der Land in Oberpauer Se belegen ist, im ganzen oder geteilt, mittritt zu November 1894 oder Mai 1895, 3 der Hand zu verkaufen.

Verkäufer **Weiham** ist am **Montag, den 9. Juli, nach 4 Uhr,** in meiner Wohnung anwesend. **S. Clausen.**

Landwirtschaftlicher Konsumverein Ammerland eingetr. Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.

Bilanz per 31. Dezember 1893.

Activa		Passiva	
Kassenbestand	507.10 M	Geschäftsanteile der Genossen	176.48
Lagerbestand	385.92	Reservefond	243.70
Debitoren	8313.79	Creditoren	8084.61
Geschäftsanteile bei der Cent. Gen.	70.—	Gewinn-Überschuss pro 1892	394.93
		Gewinn in 1893	377.09
	9276.81 M		9276.81 M

Zahl der Genossen am 1. Januar 1893 37
 Zugang: 7. Abgang: Keine + 7
 Zahl der Genossen am 31. Dezember 1893 44
 Zwischenahn, den 31. Dezember 1893.

Der Vorstand
W. Bertram. E. F. Oltmanns.

Die Witwe des weil. Köters **Joh. Gerh. Hotes** zu **Nadorf** läßt am **Freitag, den 6. Juli d. J.,** nachm. 6 Uhr anfangend, auf ihren am **Scheidewege** belegenen

14 S.-S. sehr gut stehen-
den grünen Roggen

in passenden Abteilungen öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen. Kaufstehhaber verammeln sich an Ort und Stelle.

Nach dem Verkauf will Frau Hotes **14 S.-S. Ackerländereien,** am **Scheidewege** belegen, in passenden Abteilungen öffentlich meistbietend verpackten. Es ladet ein **G. Lütben, Millr.**

Zwischenahn. Der Hausmann **Fr. Grimm** zu **Kaithausen** läßt am **Mittwoch, den 18. Juli**

nicht 17. Juli, wie früher amonciert — nach Beendigung des Ahrens'schen Fruchtverkaufs verschiedene **Bauländereien** mit Antritt zum nächsten Herbst stückweise auf mehrere Jahre anderweit verpachten, wozu Liebhaber sich in **Caspers Wirtschause** einfinden wollen. **Heinze.**

Petersfehn. Am **Donnerstag, den 5. Juli d. J.,** nachmittags 7 Uhr, kommen auf olim **Sander's** Stelle hierelbst **15 Stück Roggen** auf dem **Halm zum Verkauf.**

Osternburg. Zu ver 1 gebe, gut erhaltene **Einger-Nähmaschine,** billigt. **A. Claus, Cloppenburgstr. 68.**

Frucht-Verkauf.

Zwischenahn. Hausohn **Gerd Ahrens** zu **Kaithausen** und Konforten lassen am **Mittwoch, den 18. Juli d. J.,** (nicht 17. Juli, wie früher amonciert) nachm. 3 Uhr an,

plm. 35 Scheff.-S. Roggen auf dem **Halm,** **plm. 5 Scheff.-S. Hafer,** sowie **einige Scheffels. Feldbohnen, Erbsen** etc.

öffentlich meistbietend verkaufen. Kaufstehhaber verammeln sich in **Caspers Wirtschause** zu **Kaithausen.** **Heinze.**

Frucht- und Gras-Verkauf.

Hude. **Bernhard Noblet,** weiland **Klaus Galbas** Kinder Vormund, und **Bernhard Schwarting** zu **Vintel** lassen am

Donnerstag, d. 12. Juli d. J., **60 Sch.-S. Roggen** auf dem **Halm** und

10 Tagewerk Gras in passenden Abteilungen öffentlich meistbietend verkaufen.

Liebhaber wollen sich **nachmittags 3 Uhr** bei **Bernhard Noblet** und **um 5 Uhr** in **Galbas Wiehe** beim **Kloßkamp** verammeln. **G. Haverkamp.**

Jade.

D. Schlörholz Erben beabsichtigen ihre zu Neudorf belegene Stelle, ca. 11 1/2 Acker groß, baldmöglichst im ganzen oder geteilt unter der Hand zu verkaufen.

Zweiter und letzter Termin hierzu ist angelegt auf

Sonnabend, Juli 7,
nachm. 5 Uhr.

in **Tapfen's** Wirtschaft zu Neudorf.
Ich bin ermächtigt, bei irgend annehmbarem Gebote den Zuschlag sofort, auch schon vor dem Termin, zu erteilen. Der weitaus größte Teil des Kaufschillings kann eventuell auf mehrere Jahre unkündbar zu 3 1/2 % stehen bleiben.

Liebhaber wollen baldgef. zu mir kommen.
G. Claus, Aukt.

Jade. Habe 2 ha guten Weizen im neuen Wapelergraben unter der Hand zu verkaufen.

G. Claus, Aukt.

Ovelgünne. Im Auftrage des Herrn Hausmann **G. G. Battermann** zu Obergerade habe ich noch einiges bei Ovelgünne belegenes

Wähdland mit Ettgrün zu verpachten.

A. Schöpfer, Aukt.

Am **Sonnabend, d. 7. Juli d. J.,** nachmittags 2 Uhr anfr., werde ich im Saale des Hotels **"Zum deutschen Kaiser"** (früher **Oppermann's Hotel**), Langestr. Nr. 81 hiersebst, öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkaufen:

1 Petroleum-Kochmaschine, 2 Zinteimer, 2 Einnachschäffer, 1 großes, fast neues Hühnerbauer, 1 Butterfanne, 1 Frageoch, mehrere Käse- und Körbe, 1 Säge, Walzschleire, Krufen, 1 Partie Bohnerwachs, diverse Gypsfiguren u. s. w.
ferner: mehrere verschiedene Bühnenmaschinen und eine Partie verschiedener Getränke, als: Wein, Liqueure, Spirituosen u. s. w.

Kaufliebhaber ladet freundlichst ein
F. S. Schulte.

Hellfarbige

Kleiderstoffe,
Kleiderkattune,
Crêpons

im Preise heruntergesetzt.
Achternstr. 32.

F. Ohmstede.

Strohhitte

zu ganz herabgesetzten Preisen empfiehlt
A. Michels, Haarenstr. 42.

Ganz leichte

Unterziehzeuge

in **Nez, Halbseide, Wadd-** und **Baumwolle,** nur anerkannt haltbare Ware, empfiehlt

A. Michels, Haarenstr. 42.

Sporthemden

für Herren u. Knaben in allen Größen vorrätig. **Strümpfe, Socken u. Beinlängen** in großer Auswahl.

A. Michels, Haarenstr. 42.

Lupinen

sind wieder vorrätig bei
Joh. Mehrens.



G. Umlauf,
Heiligengeiststraße 25,
empfiehlt
seinen komfortablen, der Neuzeit entsprechend eingerichteten
Barbier-, Friseur- und Haarschneide-Salon.

Ankauf u. Tausch jurist. u. med. Bücher.
Krüger & Co., Leipzig.

Leuchtende Taschenuhren.



Silber 800/1000, 10 Rub. 2 silb. Deckel, Goldr. Mk. 16.
Silber, Remontoir 800/1000. Goldrand, für Damen, Herren und Knaben, Mk. 11.— bis Mk. 15.—
Silber, Remontoir 800/1000, Goldr., Ancre-Werk, 15 Rub., Spiral Breg. Mk. 18.— bis Mk. 30.—
Nikel-Cylinder-Uhren in jeder Größe Mk. 6.50 bis Mk. 8.—
Nikel-Cylinder-Remontoir in jeder Größe Mk. 6 bis Mk. 8.—
2 Jahre Garantie.

Reichh. illust. Katalog über Taschenuhren, Ketten, Wecker und Regulatoren auf Verlangen gratis u. franco. Umtausch gestattet oder der Betrag retour.

Taschenuhrenfabrik
Eug. Karecker.

Konstanz, a. Bodensee. 46.

Goldin-Remontr. für Herren Mk. 9.—, mit 3 Deckel Mk. 10.—, für Damen Mk. 12.

Elektrische Beleuchtung. **Elektrische Kraftübertragung.**

Langsam und schnell laufende Dynamomaschinen, Elektromotore, Gasdynamos, Gasmotore.

E. Sander, Alleiniger Vertreter der **Gasmotoren-Fabrik von Gebr. Körting** in Körtingsdorf.
Oldenburg, Staust. 23.

Ostfriesische Ausstellung für Landwirtschaft und Gewerbe zu Norden

vom 23. Juni bis 16. Juli 1894.

Täglich geöffnet von 9 Uhr vorm. bis 8 bzw. 11 Uhr abends.
Gewerbl. Erzeugnisse, gewerbliche Hilfsmaschinen und Geräte, landwirtschaftl. Erzeugnisse und Maschinen, Ausstellung ostfr. Altertümer.
Hornviehbezirksschau 26. Juni. Pferde-Ausstell. 10. Juli. Kleinvieh-Ausstell. 12. Juli. Molkerei-Ausstell. 30. Juni bis 2. Juli. Geflügel-Ausstell. 7., 8., 9. Juli. Wettrennen 8. Juli. **Täglich zweimal Konzerte.**
Tageskarten: am Eröffnungstage 2 Mk., an Wochentagen 1 Mk., an Sonntagen 50 Pfg., für die Ausstell. ostfr. Altertümer 50 Pfg., für Schulen Ermässigung. Dauerkarten

Großherzogliche Landwirtschafts- und Ackerbauschule, Barel a. Jade.

Die **Landwirtschaftsschule** mit dreijährigem Kursus giebt ihren Schülern neben einer allgemeinen Bildung (einzige Fremdsprache Englisch) eine zeitgemäße Fachbildung. Das Meisterzeugnis berechtigt zum einjährigen Militärdienst.
Die **Ackerbauschule** mit 1 1/2 jähr. Kursus bezweckt die besondere Vorbildung künftiger Landwirte für ihren Beruf und Erweiterung der allgemeinen Bildung. Zur Aufnahme genügt eine gute Volksschulbildung. Die Ackerbauschule wird mit Beginn des Winterhalbjahres eröffnet.
Unterzeichneter erteilt nähere Auskunft und nimmt Anmeldungen schon jetzt entgegen.

Dr. Gabler, Direktor.

Rosenfreunde

Lade hierdurch zur Besichtigung meines **Rosenstors** ergebenst ein. Mein Rosenfortiment umfasst ca. 250 der edelsten Sorten, welche jetzt zum großen Teil in Blüte stehen. Wer Rosen anzupflanzen beabsichtigt, findet hier die beste Gelegenheit zur Sortenauswahl.

August Mönlich,
Kunst- und Handelsgärtner.

Overstien. Zu kaufen gesucht ein leichter **Federwagen.** **Fr. Fried.**
Freisches junges fettes **Kopffleisch** bei **F. Spieermann, Kunwicht. 26**
Zahnalsbänder, echt, à Stück 1 Mark, empfiehlt **L. Fasch, Drogerie, Staust. 7.**

J. H. Böger.
Ganz unter Preis.

1a Gerstenkorn- u. Drellhandtücher, abgepaßt und vom Stück.
Schwere Hausmacherleinen, nicht ganz weiß, für Handtücher u. Betttücher passend.
Leinene Jacqu.-Tischtücher, 3 Stück 4 A.
Prima leinene schwere Gerstenkorn-Badelaken, 160/210 cm, gefäumt, 3,75 A.,
Stüchware, 160 cm breit, 1,40 A.,
130 cm breit, 1,20 A.
Wäsche Küchenschürzen, 3 Stück 2 A.
Die beliebtesten Restentaschentücher, Dp. 2 A., sind stets auf Lager.

Bauplätze.

Zu **Nadorst am Scheideweg** belegene schöne **Bauplätze**, bis zu 5 Sch. z. groß, habe ich in Auftrag zu verkaufen.
G. Lübken, Nstlr., Saareneschstr. 26.

Sommerhandschuhe, große Auswahl, empfiehlt
W. Weber, Langestr. 86.

Einem geehrten Publikum erlaube ich mir anzudeuten, daß wir mit dem heutigen Tage **1. Schuenstraße 3,** alte Schule, ein **Tapezier- u. Dekorations-Geschäft**

eröffnet haben und möchten uns zur Anfertigung sämtlicher u. unter Fach einschlagenden Arbeiten bei prompter und solider Ausführung.
F. Meyer, C. Schlichting.

Neu! Fischwurst! Neu!

absolut reinigend und belfat aussehend, à 1/2 Pfund 60 und 1 Pfund, bei Abnahme von 5 Pfund und mehr entsprechend billiger. Die Wurst besteht aus dem frischen Schellfischfleisch und ist de milderwertigen Fleischwurst an Güte und Qualität entschieden vorzuziehen. Die Wurst ist in jetziger Zeit 3-4 Wochen haltig, ich liefere dieselbe geräuchert und ungeräuchert, ist jedoch auf beiderlei Art sofort zum Genuß fertig. Auch kann dieselbe wie Fischwurst aufgefischt oder aufgetraten werden. Vermöge ihres Nährwertes und billigen Preises kann ich dieselbe aufs Beste empfehlen.

Ad. Blumethal Nachflg., nur Achtnstraße 53.

Vakanzen in Stellengefuche.

Oberlethe. Wacht a. sofort ein fleißiger, mächerner landwirtschaftlicher Arbeiter oder **Knecht.** **S. Wills, Gemeindevorsteher.**

Ein ordentl. frabl. **Kinder mädchen** auf sofort.

Nachfragen bei **Werner, Rafinoplas 3.**

Westerfede. Ehe auf sofort einen **Fischlergejellen** an dauernde Arbeit.

A. Genie, Tischlermeister.

Ein **tüchtiger Sniel** sucht auf sofort Arbeit; derselbe ist Pferdebeschlagen erfahren. Offerten u. postl **Nordenney.**

Ein **Geschäftshau** an der Noontstraße in **Willelmshöfen** mit elegantem Laden und Wohnraum steht zum baldigen Antritt preiswert verken.

Näheres bei **W. Fr. Tapfen.**

Stellung erbi jeder überallhin umsonst. Fordere per hitarte Stellen-Auswahl. **Courier, Ver-Weitend.**

Vereins- und Verägnungs-Anzeigen.

UNION.

Dienstag, den Juli 1894:
4. Abonnemts-Konzert.
Anfang Uhr.
Hüttner,
Könthor Musikdirigent.